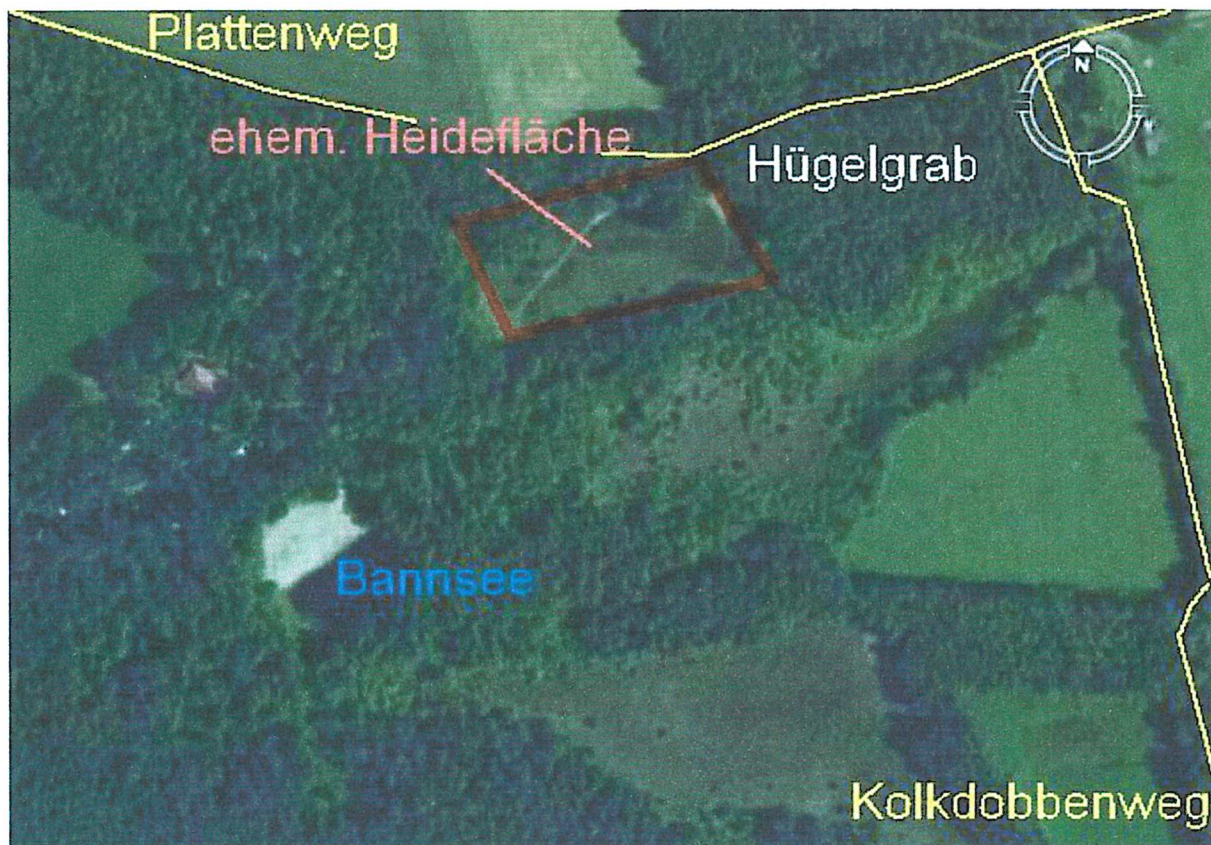


Rettung der Bannsee-Heide:



So wie es im Raum Helstorf/Warmeloh/Mandelsloh schon erfolgreich praktiziert wird, könnte auch die ehemalige Bannsee-Heide wieder in alter Pracht blühen - mit **Heidschnucken!**

Die Initiative des Mardorfer Orsrates wurde vor Jahren von der Neustädter Verwaltung nicht weiter verfolgt wurde, weil man nicht in die Natur eingreifen wollte!

Doch scheinbar hat sich diese Ansicht geändert und deshalb bitten wir um eine kurzfristige Umsetzung von Maßnahmen zur Rettung der **verbliebenen Restheide** zwischen Plattenweg, Bannsee und Wald. In diesem Wald befindet sich eines von vielen **Hügelgräbern** der Gegend und sollte gleichzeitig der Bevölkerung und Besuchern erlebbar gemacht werden.

Noch gäbe es sogar einen ortsnahen **Schafhalter**, der schon in der Nähe (Polder) tätig ist.

Schnuckelig: Starke Herde pflegt die Heide

HELSTORF/WARMELOH. Ihr Auf-
trag heißt Landschaftspflege: Rund
400 Heidschnucken haben gestern
auf der Reiterheide ihre Arbeit auf-
genommen. Sie halten die Heide
kurz, fressen auch kleine Bäume
und Sträucher ab, die in der Heide-
landschaft unerwünscht sind.

„Das ist der beste Schutz gegen
Verwaldung“, sagt Schäfer Thomas
Rebre, der die Herde gemeinsam
mit seinem Bruder Bernd betreut.
Überdies werde die Heide so ver-
jüngt, die violette Blütenpracht
dürfte im nächsten Jahr umso üp-
piger ausfallen, verspricht Regi-
onsprecher Klaus Abelmann.

Morgen früh beginnen Schäfer
und Herde ihre Wanderung gen
Norden: Dort ist ein Gastspiel im
Naturschutzgebiet Blankes Flat ge-
plant, bevor die Tiere auf die Rei-
terheide zurückkehren. Unterwegs
machen sie auch noch Halt am Na-
turdenkmal Wacholderheide zwi-
schen Vesbeck und Helstorf.

Die Region Hannover finanziert
den Arbeitseinsatz der Schnucken
– heute eine wichtige Einnahme-
quelle der Schäfer. „Lämmer und
Fleisch können wir noch vermark-
ten, aber die Wolle will keiner mehr
haben“, sagt Rebre.

Von April bis Februar ist die
Herde jeweils unterwegs, nur zum
Lammen kehren die Tiere im März
in den Heimatstall in Amelinghau-
sen zurück.



Die Heidschnucken im Einsatz auf der Reiterheide – sie kürzen das Heidekraut und fressen unerwünschte Pflanzen (großes Bild). Nacharbeiten gehört zum Service: Bernd Rebre schneidet Birkenstämme ab, die die Tiere beim Wei- den übrig gelassen haben (kleines Bild). Götzke (2)

9.10.14

400 Schafe halten die Heide kurz

Unterwegs vom „Blanken Flat“ bis zur „Reiterheide“



Heidschnucken grasen derzeit wieder auf den Heideflächen im Neustädter Norden.

Foto: (r).

Neustadt/Vesbeck/Helstorf (r/dgs). Tierischer Auftrieb: Wanderschäfer Thomas Rebre ist in diesen Tagen wieder mit seiner 400-köpfigen Heidschnuckenherde zwischen Vesbeck und Helstorf unterwegs. Im Auftrag der Region Hannover werden Rebre und seine Grauhörner die naturgeschützten Heideflächen im Neustädter Norden beweiden. Das Team hat seinen Einsatz im „Blanken Flat“ in Vesbeck begonnen. Von dort werden Hirte, Herde und Hütehunde bis zur Helstorfer Reiterheide ziehen.

Auf dem Weg dorthin liegt eine weitere kleine Heidefläche – das Naturdenkmal Wacholderheide. Auch auf diesem Areal werden die Heidschnucken Station machen. Als Verbindungswege nutzt der Schäfer die Feldwege und Straßen zwischen Vesbeck und Helstorf.

Die rund zehn Hektar große Fläche gehört zu den letzten großen dicht mit Besenheide bewachsenen in der Region. Damit dies so bleibt, bedarf die Heide, die sich seit 1990 zur Hälfte im Eigentum der Region Hannover und

zur anderen Hälfte im Eigentum der evangelische Kirchengemeinde Helstorf befindet, regelmäßiger Pflege.

Die grau gehörnten Heidschnucken stammen vom europäischen Wildschaf dem Mufflon ab. Sie halten die Heide auf einer Höhe von 20 Zentimetern kurz und sorgen so für eine Verjüngung der Sträucher. Gleichzeitig verbeißen sie auch die kleinen Bäume und andere Sträucher, die sich durch Selbstaussaat in der Fläche angesiedelt habe, dort aber nicht erwünscht sind.